

Fachtagung der DVJJ in Kooperation mit der IPU

WAS WIRKT FÜR WEN?

DVJJ

Deutsche Vereinigung für
Jugendgerichte und
Jugendgerichtshilfen e.V.

Professionelle pädagogische Arbeit mit Delinquenten – Beiträge aus Forschung und Praxis



23.06.2011 | Beginn 10.00

Stromstr. 2 | 10555 Berlin
im Hörsaalgebäude der IPU
(U-Bhf. Turmstr.; S-Bhf. Bellevue)

10:00 - 10:15 Begrüßung

Prof. Dr. Jürgen Körner

*Präsident der IPU Berlin
Psychoanalytiker, Supervisor und Balint-
Gruppenleiter
Lehr- und Kontrollanalytiker*

10:15 - 11:15

Zielgerichtet Intervenieren in klinischen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit

Die gesellschaftlichen Entwicklungen gehen mit immer komplexeren Problemstellungen und steigenden Anforderungen an die psychosoziale Versorgung (Landschaft) einher. Als Antwort darauf hat sich innerhalb der pädagogischen und sozialen Berufe das Handlungsverständnis in den letzten Jahrzehnten stark in Richtung spezialisierterer Ansätze gewandelt. Als eine der Ausformungen widmet sich die Klinische Sozialarbeit und (Heil-)Pädagogik gezielt Veränderungsimpulsen für den Einzelnen im Kontext seiner Umfeld- und Lebensbedingungen und entwickelt auf dieser Basis geeignete Hilfeformen.

Prof. Dr. Silke Gahleitner

*ASH Berlin, Arbeitsbereich Klinische Psychologie
und Sozialarbeit*

*Arbeits- und Forschungsschwerpunkte u.a.:
Psychosoziale Diagnostik, Beratung,
Traumatherapie
Langjährige Erfahrung als Psychotherapeutin*

11:15 - 12:15

Braucht soziale Arbeit mit dissozialen Jugendlichen psychotherapeutisches Wissen?

Die Abgrenzung von sozialer Arbeit und Psychotherapie ist in erster Linie politisch motiviert, in der Sache aber wenig plausibel. Dissoziale Jugendliche können umso eher gezielt unterstützt werden, desto besser neben den sozialen auch die psychischen, psychopathologischen und sozialpsychologischen Hintergründe und Funktionen ihres abweichenden Verhaltens verstanden werden.

Prof. Dr. med. Ulrich Streeck, M.A.

*Ärztlicher Direktor des Asklepios Fachklinikum
Tiefenbrunn; Facharzt für Psychiatrie und
Psychotherapie, Facharzt für
Psychotherapeutische Medizin;
Psychoanalytiker*

*Arbeits- und Forschungsschwerpunkte u.a.:
Mikroanalyse von Interaktion und
therapeutischen Beziehungen*

12:15 - 13:00

Mittagspause

13:00 - 15:00

„Der guckt schon so...“

Handlungsalternativen von gewalttätigen Jugendlichen und pädagogische Handlungsstrategien

Die Motive jugendlichen Gewalthandelns sind sehr unterschiedlich: ein Jugendlicher schlägt zu, um ein Ziel zu erreichen, ein anderer will eine Provokation abwehren und ein dritter versucht eine diffuse Wut loszuwerden, die er seit Tagen spürt.

Wenn wir diese Motive unterscheiden lernen, können wir in unserer pädagogischen Arbeit gezielt darauf eingehen.

Rebecca Friedmann

*Dipl. Sozialpädagogin / Sozialarbeiterin
Stellv. Vorsitzende der Denkzeit-Gesellschaft*

*Arbeits- und Forschungsschwerpunkt:
jugendliche Delinquenz*

15:00 - 15:15

Kaffeepause

15:15 - 16:15

„Die Langeweile totschiagen?“

Soziale Praxen und Regeln gewaltaktiver Jugendlicher

Jugendliche Gewalttäter orientieren sich vor allem an Werten, Regeln und Praxen, die in ihrem jeweiligen Sozialraum gelten. Mittels Gewalt werden Hierarchien, Zugehörigkeiten und Anerkennung verhandelt und Selbstwirksamkeit erfahren. Doch manchmal entwickeln sich scheinbar harmlose Konfliktsituationen zu Gewalteskalationen. Wie erleben Jugendliche diese Eskalationen, auch im Unterschied zu üblichen Gewaltpraxen? Wie ordnen sie selbst ihr Handeln ein? Über diesen subjektiven, lebensweltlichen Zugang lassen sich Gewaltsituationen im Kontext sozialräumliche Logiken und Zwänge verstehen — und damit auch Abbrüche von Hilfe- und Erziehungsmaßnahmen

Anna Verena Münch (angefragt)

*Europäische Ethnologin
Deutsches Jugendinstitut e.V.*

*Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:
Jugendgewalt, Coping-Strategien,
Ansätze und Praxiserfahrungen der
pädagogischen Rechtsextremismusprävention*

16:15 - 16:30

Verabschiedung

Hans-Jürgen Miller

*Richter am Amtsgericht Tiergarten
Vorsitzender der DVJJ-Landesgruppe Berlin*
